

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Veröffentlichung der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bezogen und abgeholt vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.20 Mk., monatlich 74 Pfg. (Schlusszahl in den Monatsgebühren, mit Ausnahme von Sonntags- und Feiertagen. Unsere Anzeigenausleger und Ausgabestellen, sowie alle Postämter, sind Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die für den Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 25 Pf. auswärts 30 Pf. für Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 40 Pf., sonst 50 Pf. Bei größeren Abzählungen nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis spätestens 4 Uhr vormittags. Für Briefe im Briefkasten Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Postwechsel erfolgt. Das Manuskript nicht demütlich lesbar ist.

Nr. 130.

Mittwoch, den 7. Juni 1916.

11. Jahrgang.

Die Panzerfeste Vaux in deutschem Besitz!

Ein englischer Panzerkreuzer mit Lord Kitchener und seinem Stab an Bord gesunken. — Die englischen Verluste in der Schlacht am Stagerak. — Erbitterte Fortsetzung der russischen Offensive an der besarabischen Front. — Zahlreiche Angriffe österreichisch-ungarischer Flieger auf italienische Bahnhöfe. — Die Beute der ersten fünf Junitage an der italienischen Front. — Die griechische Küste blockiert. — Eine neue Reichstagsrede des Reichkanzlers von Bethmann-Hollweg. — Eine Ansprache des Kaisers an die Kämpfer vom Stagerak. Die Kreditvorlage vom Reichstage angenommen.

Kitchener auf der Reise nach Rußland ertrunken.

Die britische Admiralität teilt amtlich mit: Der Oberkommandierende der großen Flotte meldet, er müsse zu seinem großen Bedauern berichten, daß das Kriegsschiff Hampshire, das sich mit Lord Kitchener und seinem Stabe an Bord auf dem Wege nach Rußland befand, in der Nacht zum Montag westlich der Orkney-Inseln durch eine Mine oder vielleicht durch einen Torpedo versenkt wurde. Die See war sehr stürmisch, und obwohl sofort die möglichsten Schritte unternommen wurden um rasche Hilfe zu leisten, besteht, wie man fürchtet, wenig Hoffnung, daß irgend jemand mit dem Leben davon gekommen ist. (W. T. B.)

Lord Kitchener samt seinem Stabe ertrunken! Die Nachricht geht zu den großen Sensationen nicht nur des Weltkrieges, sondern der Weltgeschichte überhaupt. Man mag hierin das Warten der Nemesis erkennen, denn wenn Kitchener auch nicht zu den unmittelbaren Anführern des Krieges gehört, so war er doch mit schwerster Blutschuld beladen. Als Kriegsminister war er die Seele des englischen Widerstandes. Das englische Volk vertraute ihm rückhaltlos, baute einen großen Teil seiner Sieges- und Zukunftshoffnungen auf seine eiserne Energie, auf seinen unbeugsamen, vor nichts zurückschreitenden Willen. Finster, rücksichtslos bis zur Brutalität, aber zielbewußt und von echt englischer Zähigkeit, war er ein Typus des politischen Menschen des modernen Englands. Auch er hat zu Beginn des Krieges davon gesprochen, England werde, wenn es sein müsse, den Krieg zwanzig Jahre fortsetzen. Ob die englischen Niederlagen im Landkrieg, ob die furchtbaren Verluste in der Seeschlacht am Stagerak auf ihn Eindruck gemacht haben? Wir glauben es kaum. Es war ein Gewaltmensch, für den es keinerlei Moral gab. Er hat nach der Schlacht von Dardanelles die Mahdisten, die in seine Gewalt fielen, in der entsetzlichsten Weise abgeschlachtet lassen und hat im Südafrikanischen Kriege 26 000 Bürenfrauen und Kinder in englische Konzentrationslager gesteckt und mit voller Absicht verhungern lassen. Diesen Mann, an dessen Händen das Blut von Tausenden und aber Tausenden fließt, hat nun sein Schicksal erreicht. Die Nachricht wird ihren Eindruck in England, wo die Gemüter infolge des Ausgangs der Seeschlacht ohnehin sehr bedrückt sind, nicht verfehlen.

Der Panzerkreuzer Hampshire war 1908 von Stapel gelassen, verdrängte 11 000 Tonnen und hatte eine Besatzung von 650 Mann. Wenn er auf der Reise nach Rußland (zunächst also wohl nach Norwegen?) sich westlich der Orkney-Inseln befand, so muß er aus Liverpool oder einem anderen westlichen Hafen ausgelaufen sein, wodurch die Gefahren der Seefahrt kaum verringert wurden, da deutsche Unterseeboote sich auch schon früher in jenen Gewässern gezeigt hatten.

Die Begleitung Kitcheners.

(Melbung des Reuterschen Büros.) Amtlich wird in London gemeldet: Kitchener hatte nur den ihm persönlich zugehörigen Stab mit sich, sowie einen Beamten des Auswärtigen Amtes und zwei Vertreter des Munitionswesens. Lord Kitchener befand sich auf Einladung des Zaren und im Auftrage der britischen Regierung auf dem Wege nach Rußland, um wichtige militärische und finanzielle Fragen zu besprechen.

Aufnahme der Todesnachricht in London.

Das Reutersche Büro meldet ferner: Der Tod Kitcheners verursachte in den Kreisen der City große Sensation, hatte aber keine besondere Wirkung auf die Börse. Die baltische Börse wurde beim Empfang der Nachricht für den Rest des Tages geschlossen.

Die Berliner Presse zum Tode Kitcheners.

(Drahtnachricht.) Zum Untergang Lord Kitcheners und seines Stabes auf der Hampshire sagt das Berliner Tageblatt: England sammelt unheilvolle Tage. Zu allen kriegerischen Misserfolgen sei jetzt der Tod des einzigen Mannes hinzugekommen, der den Engländern als

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 7. Juni vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zur Erweiterung des am 2. Juni auf den Höhen südlich von Ypern errungenen Erfolges griffen gestern oberösterreichische und württembergische Truppen die englischen Stellungen bei Hooge an. Der vom Feind bislang noch gehaltene Rest des Dorfes, sowie die westlich und südwestlich anschließenden Gräben sind genommen. Das gesamte Höhen Gelände südwestlich und östlich von Ypern in einer Ausdehnung von über 3 Kilometer ist damit in unserem Besitze. Die englischen blutigen Verluste sind schwer. Wiederum konnte nur eine geringe Zahl von Gefangenen gemacht werden.

Auf dem westlichen Maasufer gingen gestern abend starke französische Kräfte nach kräftiger Artillerievorbereitung zu drei mal wiederholten Angriffen gegen unsere Linien an der Sauretteshöhe vor. Der Gegner ist abgeschlagen. Die Stellung läßt sich in unserer Hand.

Auf dem östlichen Maasufer haben die am 2. Juni begonnenen harten Kämpfe zwischen dem Collette-Wald und Damloup weitere Erfolge gebracht. Die Panzerfeste Vaux ist seit heute Nacht in allen ihren Teilen in unseren Händen. Einmalig wurde sie schon am 2. Juni durch die erste Kompanie des Paderborner Infanterie-Regimentes unter Führung des Leutnants Kadow gestürmt; der dabei durch Pioniere der ersten Kompanie des Reserve-Pionierbataillons 20 unter Leutnant der Reserve Kadow bewirkt wurde. Der Sturmung folgten bald andere Teile der ausgezeichneten Truppe.

Die Veröffentlichung ist bisher unterblieben, weil sich in unzugänglichen unterirdischen Räumen noch Reste der französischen Besatzung hielten. Sie haben sich nunmehr ergeben, wodurch einschließlich der bei dem gestrigen vergeblichen Entsatzversuch eingebrachten Gefangenen über 700 unverwundete Gefangene gemacht, eine große Anzahl Geschütze, Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet wurden.

Auch die Kämpfe um die Höhe beiderseits des Werkes und um den Höhenrücken südwestlich des Dorfes Damloup sind siegreich durchgeführt. Der Feind hatte in den letzten Tagen verzweifelte Anstrengungen gemacht, den Fall der Feste und der anschließenden Stellungen abzuwenden. Alle seine Angriffe sind unter schwersten Verlusten fehlgeschlagen. Neben den Paderbornern haben sich auch andere Westfalen, Lipper und Ostpreußen bei diesen Kämpfen besonders hervorgetan.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Leutnant Kadow den Orden Pour le mérite verliehen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Autorität galt in allen Fragen des Landkrieges. Er sei unser grausamster Feind gewesen, der Erfinder auch der Auslieferung. Im Botschafterzeitung heißt es, daß Kitchener den Tod auf dem Schlachtfeld sterben werde, sei von jeher unwahrscheinlich gewesen, denn seine Kriege habe er meist gegen arme halbnaakte Wilde geführt. Mit ihm sei jedenfalls ein großer und geschickter Organisator aber auch einer der größten Feinde Deutschlands dahingegangen. Sein Verlust sei für England ein schwerer, so wenig Tränen ihm als Mensch auch nachgeweiht werden dürften. Wer seine Stellung in der britischen Armee ausfüllen könne, sei eine offene und ominöse Frage. Die Botschafterzeitung bezeichnet Kitchener als Typus des Großen-Englandtums in seinen guten und schlechten Eigenschaften. Die Kreuzzeitung sagt, eine ebenso grimmige wie berechtigte Freude sei in Deutschland ausgelöst worden, daß abermals durch unsere Marine ein Mann den Tod gefunden habe, der zu den gefährlichsten Schürern des Weltkrieges gehörte. Wenn je die Weltgeschichte das Weltgericht darstellte, so sei es in dem Augenblick gewesen, da das tobringende Geschloß in die Flanke des stolzen Schiffes fuhr, das den englischen Heerführer nach Rußland bringen sollte, wo er wahrscheinlich den letzten verzweifeltsten Widerstand der Russen gegen die eiserne Umklammerung Hindenburgs organisieren wollte.

Noch sieben englische Kriegsschiffe vermisst. Die Badische Presse meldet telegraphisch aus Berlin: Es werden noch weiter eingegangenen Telegrammen

noch sieben englische Kriegsschiffe vermisst, die seit der Nordsee-Schlacht nicht in die englischen Heimat Häfen zurückgekehrt sind.

Der Untergang des Warspite.

Wie die Kieler Neuzeit. Nachr. erfahren, hat das Linienschiff König im Kampfe gegen das britische Großkampfschiff Warspite gestanden. Auf König wurde beobachtet, daß infolge schwerer Treffer auf dem Schiffe eine ungeheure Explosion erfolgte, wonach Warspite in außerordentlich kurzer Zeit gesunken ist.

Die englischen Verluste am Stagerak.

Wie aus London gemeldet wird, sind bei der Seeschlacht in der Nordsee von den englischen Schiffen mehr als 6000 Mann ertrunken. Unter den umgekommenen Offizieren befanden sich Angehörige der ersten Familien des Königreichs, zum Teil persönliche Freunde des Königs Georg. Telegraf betont, daß die Verluste an Offizieren und Mannschaften eine Katastrophe bedeuten, da sie nicht ersetzt werden könnten.

Die Stärke der beiden Geschwader in der Seeschlacht.

Nach einer Privatinformation der Wasser Rat. Stg. bestand bei dem großen Seekampf in der Nordsee das englische Geschwader aus 62, das deutsche aus 45 Kriegsschiffen.

Englische Vorsichtsmaßnahmen.

Die Züricher Blätter bestätigen in indirekten Londoner Telegrammen, daß die englische Regierung besondere Vorsichtsmaßnahmen gegen die Gefahr eines deutschen Flottenvorstoßes auf die englische Ostküste getroffen hat und daß die Hafengebiete der östlichen Grafschaften durch die Fortweisung der Ausländer und die Einführung des Patzwanges auch für englische Besucher tatsächlich als Kriegsgefahrzonen behandelt werden.

England fügt Norwegen Millionen Schaden zu!

Politiken meldet aus Bergen: Infolge der Weigerung Englands, die norwegische Fischereiflotte mit Kohlen zu versehen, konnte diese nicht an der Fischeret bei Island teilnehmen. Dadurch entstand für Norwegen ein Verlust von vielen Millionen Kronen. Nunmehr veröffentlicht der norwegische Fischereidirektor eine Mitteilung, wonach England zur Kohlenlieferung unter der Bedingung bereit ist, daß Norwegen den gesamten Fang mit der Franzproduktion an England verkauft. Die Kontrakte mit England sind jetzt geregelt, die Kohlen beginnen bereits einzutreffen. Somit haben sich die Norweger der englischen Bedingung unterworfen. (W. T. B.)

Verdun vor dem Fall?

Der Abtn. Volksztg. zufolge bereitet der Berichterstatter des Secolo die öffentliche Meinung auf den Fall Verdun vor, fügt aber hinzu, wenn die Franzosen Verdun preisgäben, bliebe die Hauptlinie ihres Heeres unverändert.

Die Vernichtungsschlacht bei Verdun.

Von besonderer militärischer Seite wird der W. Z. zufolge in der Züricher Post die Bilanz der 22 Kriegsmomente gezogen. Dabei wird über die Verdunsschlacht gesagt: Schon in der ersten Woche des Kampfes um Verdun sprach ein italienischer Militärkritiker von einer Vernichtungsschlacht. In der Tat, je länger die Schlacht währt, desto mehr kommt zum Ausdruck, daß es sich hier um einen von der Entente früher schon so oft betonten Abnutzungskrieg in seiner schärfsten Form handelt. Aber der Abnutzungskrieg wendet sich gegen diejenigen, die das Wort zunächst gebrauchte haben.

Eine Geheimföhung der französischen Kammer.

Nach Meldungen aus Paris veröffentlichten dortige Blätter die Nachricht, daß die französischen Regierungsbüros zur Beruhigung der künstlich erregten Par-

gelaufen, wenn die Not an den Mann komme. Aber... gehobenen Bergens wie am heutigen Tage, habe ich... noch nie eine Fahrt zu euch gemacht. Jahrzehntelang... hat die Mannschaft der deutschen Flotte, aus allen deut... schen Gauen zusammengesetzt und zusammengeschießt...

gestellt; seine Truppenmacht ging an seinen erbitter... ten Gegner, den Kaiserin Tschi, gestorben war... wurde er am 2. Januar 1909 in seiner Heimatprovinz...

Von Stadt und Land.

Mitteil. 7. Juni.

Ein Erinnerungstag für das Rote Kreuz.

Der 7. Juni d. J. ist ein Gedenktag, der in den... Herzen des sächsischen Volkes tiefste Dankbar... keit für das segensreiche Wirken des Roten Kreuzes...

wurde in dem Konzert am Sonntag Graubl abends 8... Uhr in der hiesigen St. Annenkirche von dem sächsisch... bekannten Richtigsten Soloquartett für Kir...

Neues aus aller Welt.

- * Ein Ehrentag der Krupp-Werke. Der Kaiser sandte an Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach folgendes Tele... gramm: Wilhelmshafen. Unter dem Eindruck der mündlichen Berichte aus der... Schlacht in der Nordsee...

Juanschikai gestorben.

Reuter meldet aus Schanghai: Juanschikai ist... Montag früh gestorben. — Vor einigen Tagen wurden... Juanschikais Erkrankung gemeldet, die nach englischen... Nachrichten die Folge einer Vergiftung sein sollte...

* Wahl des Herrn Bürgermeisters Hofmann auf Lebenszeit.

Eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städt... ischen Körperschaften zu Aue ist für morgen, Donnerstag...

* Kriegsauszeichnungen.

Der Gefreite Alfred Weidauer, Schnitt- und Stangenbauer, der in einem bayerischen... Infanterie-Regiment steht, wurde mit dem kgl. bayerischen... Verdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet.

* Aushang von Lebensmittelpreisen.

Im Anschluß an die Verordnung vom 22. Juli 1915 hat das Ministerium... des Innern weiter angeordnet: Das zum Aushang... bestimmte Preisverzeichnis (§ 2 der Verordnung vom 22...

Neustädte!, 7. Juni.

Zu Kriegsauszeichnungen. Für Tapferkeit vor dem... Feinde erhielten folgende Kriegsteilnehmer aus Neustädte!...

* Die Autoverbindung mit Eisenhof bez. Plauen.

wird in diesem Jahre leider nur vom 15. Juli bis 15. August... ausgenommen werden. In Rücksicht auf die Regelung des... Verkehrs konnte der Betrieb auch auf die Pfingstferien...

Kirchenkonzert.

M. Grünhübel-Platz, 7. Mai. Der alte Wartburg-Druck: Besser, denn durch der... Eone Plaud, ward Nummer des Bergens Stimmes kund —

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kuschold. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.



Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Bollinger.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

„Nichts — wenigstens nichts Direktes. Nur einmal wollte jemand Erna in Paris in der Gesellschaft eines Herrn begegnet sein, der nach der Beschreibung eigentlich aus der Graf Woltonski sein konnte. Aber er muß sich geirrt haben. Ich halte es für ganz unmöglich, daß Erna sich so weit vergessen haben sollte.“

„Das ist auch meine Überzeugung. Mit diesem Schurken kann sie sich nimmermehr auf irgendwelche Gemeinschaft eingelassen haben. Aber sie lebte doch zuletzt bei ihrer Mutter, und ihre Mutter ist tot. Mir ist bange um sie. Wenn ich mir das Recht dazu anmaßen dürfte, hätte ich längst einmal durch eine sogenannte Detektivagentur nach ihr forschen lassen.“

„Es wäre verlorene Mühe gewesen, Oberhard! Denn sie würde auch dann, wenn sie sich in Not und Bedrängnis befände, keine Hilfe von uns annehmen. Dazu hat sie zuviel Kavensches Blut in den Adern. Aber ich fürchte auch gar nicht, daß sie in Not ist. Sie ist stark genug, sich durch die Welt zu schlagen.“

„Und Hugo? Man erzählt einmal, er wäre nach Amerika gegangen. Glaubst du daran?“

„Nein! Er hatte immer einen Abscheu gegen die Vereinigten Staaten, und er hat sich oft genug über die verachteten Offiziere lustig gemacht, die sich da drüben als Reklamer und Stiefelpolier zu rehabilitieren suchten. Aber daß er in Deutschland geblieben ist, glaube ich allerdings auch nicht. Soll ich dir sagen, Oberhard, was ich denke?“

„Nun?“

„Ich hege die feste Zuversicht, daß sie eines Tages selbst wiedertommen werden, nicht als Bettler und Verwundene, die eine letzte Zuflucht im Vaterhause suchen, sondern

als neue Menschen, die ein Recht darauf haben, daß man ihre alten Verfehlungen vergißt.“

„Möchte es so sein, Liebste! — Aber ich fürchte — ich fürchte, der Onkel würde ihnen keine gute Aufnahme bereiten. Nach seiner Auffassung gibt es eben Verfehlungen, die durch nichts vergessen gemacht werden können.“

„Ist das vielleicht auch deine Ansicht, Oberhard?“

„Nun, du wirst doch zugeben müssen, daß es gewisse Dinge gibt, die ein Mann von Ehre selbst denen nicht verzeihen kann, die seinem Herzen am nächsten stehen?“

„Und was für Dinge würden das sein?“

„Ah, es ist doch wirklich unnötig, sie aufzuzählen! Für uns beide kommt ja nichts davon in Betracht!“

„Wenn ich mich nun zum Beispiel als deine Braut von einem andern Manne hätte küssen lassen, und wenn ich ihn wieder geküßt hätte, würde das auch etwas sein, was du niemals verzeihen könntest?“

„Für einen Moment sah er sie befremdet an; dann aber, da sie seinen Blick ruhig aushielt, schüttelte er lächelnd den Kopf.“

„Darauf gebe ich dir gar keine Antwort! Es hat keinen Sinn, unmögliche Voraussetzungen aufzustellen und sich dann darüber zu unterhalten, was man in solchem unmöglichen Fall tun oder nicht tun würde.“

Es war, als hätte Hertha noch ein weiteres Wort auf den Lippen, als wolle das Bekenntnis ihrer Schuld sich gewaltig aus ihrem Innern drängen. Aber dann, nach einem nochmaligen Blick auf das Gesicht des jungen Offiziers, blieb sie doch stumm. Nein, sie konnte ihm das nicht antun; sie durfte ihn nicht um die Ruhe seines Herzens bringen. Und es lag ja auch schon hinter ihr wie ein wesentlicher Traum. Es war ja auch vorbei und abgetan — abgetan für immer.

So sprachen sie noch eine kleine Weile ruhig und freundlich miteinander, bis es schließlich war, zu den anderen zurückzukehren, und der Rittmeister hatte wieder Gelegenheit, im stillen allerlei Betrachtungen anzustellen über die beiden Verlobten, die ihm so merkwürdig ruhig

und gemessen vorkamen im Vergleich zu den Stedeseuten aus den Tagen seiner Jugend.

Als der sonnenheiße Julimonat sich seinem Ende näherte, begab sich in Ostpreußen niemand mehr einen Zweifel an dem nahe bevorstehenden Ausbruch des Krieges mit Rußland. Die Anzeichen drüben jenseits der Grenze waren gar zu unzweifelhaft, und die Grundbesitzer, die in Rußland persönliche Beziehungen hatten, erhielten unter der Hand Nachrichten, die ihnen das Jaudern in Berlin und Wien kaum noch verständlich erscheinen ließen.

Der Rittmeister von Raven ging umher wie ein großer Löwe. Und er hätte doch eigentlich sonst allen Anlaß zur Zufriedenheit gehabt; denn die Ernte war seit Jahren nicht so gut ausgefallen wie diesmal. Der Weizen stand wie eine goldgelbe Mauer auf den Feldern und harrte der Sense des Schnitters, um sich für den Gutsbesitzer bald zu wirklichem Golde zu verwandeln. Aber der Rittmeister betrieb die Erntearbeiten diesmal nicht mit dem gewohnten Eifer. Er fuhr nicht, wie sonst, täglich mehrmals in seinem leichten Jagdwägelchen auf die Felder hinaus, um bei den Leuten nach dem Rechten zu sehen, und es geschah seit langer Zeit zum erstenmal, daß er statt dessen häufige Besuche auf den benachbarten Gütern und in den nächstgelegenen kleinen Städten machte. Eine störende Unruhe schien sich seiner bemächtigt zu haben, und sowie das Gespräch auf die Möglichkeit des Krieges kam, schoß ihm das Blut heiß in die runzligen Wangen.

„Wenn es auch diesmal wieder nichts ist,“ posterte er dann wohl los, „wenn wir auch diesen letzten günstigen Augenblick vorübergehen lassen, ohne loszuschlagen — dann wehe über dich, mein armes deutsches Land! Denn dann werden sich die anderen ihre Zeit nach eigenem Belieben wählen, und wir werden den Kampf aufnehmen müssen in einem Augenblick, wo wir wirklich nicht mehr stark genug sind, ihn siegreich zu bestehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht auf den Besonderen unmittelbar beziehen, den Amtsblättern entnommen.

Verordnung über die Höchstpreise von Kälbern.

Auf Grund von § 5 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 616) wird hiermit bestimmt:

Die in Absatz 1 der Verordnung vom 19. April 1916 — 405 II. B. III. — festgesetzten Höchstpreise für Kälber treten außer Kraft. An ihrer Stelle gelten vom 7. Juni dieses Jahres ab folgende Höchstpreise:

Table with 2 columns: Kälber im Gewicht, Preis. Rows include weights from 101 to 200 lbs and prices from 150 to 200 Mark.

Kälber, die vom Viehhändler nachweisbar noch zum vorher gültigen Höchstpreis abgenommen waren, aber erst nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung an die Kommunalverbände abgeliefert werden können, dürfen bis zum 10. Juni noch zum alten Preise verkauft werden.

Die übrigen Bestimmungen der genannten Verordnung bleiben unberührt. Dresden, am 2. Juni 1916. Ministerium des Innern.

Zus Konkurrenzverfahren über das Vermögen des früheren Hofbesizers Ernst Friedrich Göttsch wird ein gestellt, da sich ergeben hat, daß keine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist. Königlich-königliches Amtsgericht Aue, den 5. Juni 1916.

Aue. Verkauf von Fleischkonserven.

Von Donnerstag, den 8. Juni 1916 ab verkaufen wir in den Fleischereigeschäften von:

- List of vendors: Richter, Nordstraße 2; Meyer, Wettinerstraße 78; Singer, Louis-Fischer-Straße 12; Binther, Schützenhausweg 2; Walther, Mehnertstraße 57; Stöckel, Friedrich-August-Straße 11; Reichelt, Schwarzenberger Straße 35.

Fleischkonserven, bestehend aus 1/2 Rind- und 1/2 Schweinefleisch gegen Abgabe des Abschnitts E der blauen Warenkarte. Eine 6 Pfunddose kostet 17 Mk. 60 Pfg.

Da nur ganze Dosen verkauft werden, können sich mehrere Haushaltungen zu gemeinschaftlichem Kaufe zusammenschließen.

Auf eine 6 Pfund-Dose sind 1500 Gramm Fleischmarken und 6 blaue Abschnitte E abzugeben.

Aue, den 6. Juni 1916. Der Rat der Stadt.

Aue. Speiseölverkauf.

Von Donnerstag, den 8. Juni 1916 ab wird in den Geschäften von:

- List of vendors: Erler & Co. Nachf., Markt 5; Auguste verw. Voigt, Schneeberger Str. 1; Gustav Pempel, Friedrich-August-Straße 16; Richard Feinze, Schwarzenberger Straße 33; Hermann Richter, Wasserstraße 3; Fritz Sauerstein, Bodauer Straße 42; David Bergert, Schneeberger Straße 60; Hermann Schwammkrug, Auerhammerstraße 18; Robert Jähling, Wettinerstraße 29.

Speiseöl verkauft. Für einen Haushalt werden 85 Gramm zum Preise von 14 Pfennigen gegen Hingabe des Abschnittes F der roten Haushaltungsmarke abgegeben.

Aue, den 6. Juni 1916. Der Rat der Stadt.

Aue. Futterzucker

steht uns in einer geringen Menge zur Verteilung an die Pferdebesitzer zur Verfügung. Wer Zuweisung wünscht, hat dies bis Sonnabend, den 10. Juni 1916 in unserer Polizeiregistratur — Zimmer Nr. 19 — zu melden. Aue, am 6. Juni 1916. Der Rat der Stadt, Volkstakt.

Zöpfe

fertigt und repariert billigt in kürzester Zeit. Gustav Stern, Zöpfe u. Veräufersabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz. Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Matratzen und Sofas

werden gut aufgepolstert und billig. M. Schmidt, Papststraße 31.

Anzugstoffe

noch alte gute Qualitäten in reicher Auswahl sehr preiswert.

Eugen Arnold, am Stadthaus.

Achtung! Lumpen

unsortiert das Altklo 13—16 Pfg. Händler erhalten höhere Preise. Johann Krenl, Auerhammerstraße 16.

3-4 Werkzeugschlosser

ev. auch fähig. ausgebildete Leute auf Schmitte u. Stangen geliebt, für bald gesucht. Meintvertret. wird demnächst dort anwesend sein u. sind schriftl. Anträge sof. zu richten an die Firma: J. Wih. Hofmann, Fabrik elektr. Appar., Kötzschenbroda-Dresden.

Schuhmachergehilfe

für sofort gesucht. Albin Jrmisch, Schuhmachermeister, Aue.

Junges Mädchen, 17 J. alt.

Waisenkind, sucht in bill. Haushalt Stellung als Dienstmädchen oder Hausmädchen. Angebote unt. N. Z. 2610 an d. Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.



Verlobungs-Anzeigen

finden durch das Auer Tageblatt zweckentsprechende Verbreitung

Tüchtige Feuerschmiede

für sofort gesucht. Angebote mit Angabe d. Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an: Fährische Waggonfabrik Werdau. 1917

Stube und Kammer

mit Gas ab 1. Juli zu vermiet. Zu erf. in d. Geschäfts. d. S. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer,

elegant möbliert, mögl. mit Bad zum 1. Juli gesucht. Angebote unter N. Z. 2608 an das Auer Tageblatt.

Sitz- u. Liegewagen

preiswert zu verkaufen. Wettinerstraße 86.

Bürstenreiniger D. R. G. M.

für jede Familie unentbehrlich, um Kleiderbürsten, Kopfbürsten usw. sauber zu reinigen und somit die Gebrauchsfähigkeit derselben zu verlängern. Stück 20 bis 50 Pfg. Verkäufer gesucht.

Für Sammelaufträge von 10 Mark gewähre 10%. Vertreter: Franz Fickel, Schönheide (Erzgeb.) 155.

Kino-Erklärer

für Sonnabends und Sonntags gesucht zum 1. Juli. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Auer Tagebl.

Zu vermieten

in schön. freier Lage Gabelsbergerstr. 10 mod. Wohnung, 1. Obergeschoß, 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Innenklosett, 8 Ausstritte n. Jubeh. sof. od. später, ferner ab 1. Juli Weststr. 26 3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Innenklosett u. Bad. L. Loin, Gabelsbergerstr. 10, neb. Realsh.

Vom Sonnabend zum Sonntag eine gold. Herrenuhr von O. W. Schmied. Schwärze Pompadour verloren. hätte bis Auerhammerstr. verloren. im Kauf. Schoden. Inh.: Schülke, Beg. Bel. bitte abg. im Auer Tgbl. Gehl. Find. wo es abg. Wehrstr. 3, 2

Obituary notice for Lina Elsa Hankel, daughter of E. Hankel and Frau, aged 4 years, died on June 6, 1916. Burial on June 10, 1916 at 1:30 PM at the funeral home Schneeberger Str. 66.

Advertisement for Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke, bringing their medicines in a recommended manner.

Advertisement for Getrocknete Brombeerblätter, Erdbeerblätter, Himbeerblätter, Schlehen und Taubnesselblüten, all herbs and resins, available at Kaisermühle G. m. b. H., Leipzig-Li., Tel. 33616.

Advertisement for Am Kochschulplatz, where various items like Haders, Knochen, Papierabfälle, Zeitungen, gebr. Säcke, Alteisen etc. are sold at the lowest prices of the day.